



Hochgebirge

Österreich hat mit seinem großen Alpenanteil auch hohe Verantwortung für den Schutz dessen Vogelwelt. Noch sind im Hochgebirge vielerorts intakte Lebensräume zu finden, doch die alpine Freizeitindustrie und der Klimawandel reduzieren diese laufend. Im Almbereich wirken sich Nutzungsintensivierungen oder -aufgaben negativ aus.

Mornellregenpfeifer

(Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)

Diese hauptsächlich nordische Art brütet in den Alpen nur an wenigen Stellen. Diese müssen unbedingt vor Erschließungen und Störungen geschützt werden. Negativ wirken sich aber auch der Klimawandel sowie Verfolgung und Insektizideinsatz in den afrikanischen Überwinterungsgebieten aus.



Rotsterniges Blaukehlchen

(Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)

Nur wenige Latschenmoore in den heimischen Alpen erfüllen die speziellen Lebensraumsprüche des kleinen Singvogels. Erhaltung und Pflege der letzten Brutplätze sowie Vermeidung von touristischen Erschließungen und Störungen führen die Liste der notwendigen Schutzmaßnahmen an.



Kaiseradler (Rote Liste Österreich: stark gefährdet, weltweit: gefährdet)

Erfreulicherweise konnte der Kaiseradler bei uns nach 190 Jahren wieder Fuß fassen. Leider wird er aber illegal verfolgt und steht damit symbolhaft für dringend notwendige Maßnahmen gegen dieses Problem, das nicht nur ihn, sondern alle Greifvögel betrifft.



Zwergschnäpper (Rote Liste Österreich: Gefährdung droht)



Als anspruchsvoller Bewohner totholzreicher Buchen(misch)wälder mahnt der Zwergschnäpper gemeinsam mit 19 weiteren gelb eingestuften Waldvogelarten, den Schutz unserer naturnahen Wälder nicht zu vernachlässigen.

Triel (Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)

Als heimlicher Bewohner ausgedehnter Brach- und Schotterflächen findet er bei uns nur mehr in wenigen großen Schottergruben und Heidereklikten geeignete Brutplätze. Dort aber braucht er ein auf seine Ansprüche abzielendes Management.



Mehlschwalbe (Rote Liste Österreich: Gefährdung droht)

Starke Bestandsrückgänge haben dazu geführt, dass selbst dieser Siedlungsvogel als Gelb eingestuft werden musste. Brutplatzmangel, Bodenversiegelungen sowie der dramatische Rückgang von Fluginsekten machen ihm besonders zu schaffen.



Sorgenkinder des Vogelschutzes



Sorgenkinder des Vogelschutzes

Prinzipiell gilt unsere Aufmerksamkeit allen heimischen Vogelarten – vom allgegenwärtigen Haussperling bis zur am Rande des Aussterbens stehenden Blauracke. Ganz besonders müssen wir uns aber auf jene Arten konzentrieren, die unsere Hilfe dringend benötigen.

Mit der neuen „Liste der für den Vogelschutz prioritären Vogelarten“ stehen die aktuellen Schwerpunkte unserer Arbeit für den Vogelschutz fest. Dafür wurden alle 212 österreichischen Brutvögel in drei Stufen zunehmender Dringlichkeit in einem Ampelsystem (Grün-Gelb-Rot) bewertet. 103 Arten wurden als prioritär eingestuft, davon 27 als Rot und 76 als Gelb.

Im Gegensatz zur klassischen Roten Liste werden hier zusätzlich internationale Aspekte und historische Bestandsrückgänge berücksichtigt. Aktuelle Rückgänge noch häufiger Arten wirken sich stärker auf die Einstufung aus.

Vogelschutzampel

Rot = höchste Priorität für den Vogelschutz – dringender Schutz- und Handlungsbedarf gegeben. Kriterien: u. a. global oder europaweit bedroht oder große historische oder kurzfristige Bestandsrückgänge.

Gelb (engl. amber) = hohe Priorität für den Vogelschutz – Schutz- und Handlungsbedarf gegeben. Kriterien: u. a. globale oder europaweite Gefährdung droht, historische oder aktuelle Bestandsrückgänge, sehr seltene oder lokal vorkommende Arten.

Grün = geringere Priorität für den Vogelschutz – kein unmittelbarer Handlungsbedarf gegeben. Keines der oben angeführten Kriterien trifft zu.

Die Liste der für den Vogelschutz prioritären Vogelarten, die neue Rote Liste sowie dieser Folder wurden im Rahmen des Projektes Vielfalt Leben III in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien, gefördert durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, erstellt. Ausführliche Darstellung siehe Egretta 55, 2017 und Projektbericht auf www.birdlife.at



Feuchtgebiete

Diese zählen zu den vogelreichsten Lebensräumen. Doch Entwässerungen von Feuchtwiesen, Zerstörungen von Uferzonen, Verbauung von Fließgewässern und vieles mehr bedrohen diese Vielfalt. Kein Wunder, dass Feuchtgebiete neun als Rot und ganze 30 als Gelb eingestufte Arten beherbergen!

Krickente (Rote Liste Österreich: stark gefährdet)

Dicht bewachsene Verlandungszonen an Teichen, Augewässern und in Mooren sind der Lebensraum der Krickente – wie auch vieler anderer Wasservögel. Zwar brütet sie über ganz Österreich verstreut, doch mittlerweile in weniger als 100 Paaren.



Flussuferläufer

(Rote Liste Österreich: stark gefährdet) Für naturnahe Fließgewässer steht der Flussuferläufer, der ungestörte Schotterbänke benötigt und durch die Verbauung unserer Flüsse viel an Lebensraum verloren hat!

Bekassine (Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)

Nur mehr ganz wenige Brutplätze in Feuchtwiesen und Niedermooren findet die Bekassine in Österreich. Auf Grund von Entwässerungen werden die geeigneten Flächen immer kleiner.



Kulturland

Kulturlandvögel – Vogelarten, die unsere historisch gewachsenen, landwirtschaftlich geprägten Gebiete bewohnen – sind gegenwärtig die Sorgenkinder des Vogelschutzes schlechthin: Nicht weniger als 16 Arten mussten als Rot gelistet werden, 19 als Gelb. Intensive Bewirtschaftungsmethoden und die weitgehende Ausräumung der Landschaft sind die Hauptursachen für den dramatischen Rückgang vieler Arten.

Rebhuhn (Rote Liste Österreich: gefährdet)

Dieser Bewohner offener Acker- und Weingartenlandschaften ist auf Feldraine, Brachflächen, Hecken u. ä. angewiesen. Auf Grund des Rückgangs dieser Strukturen nahmen die Bestände des Rebhuhns in den letzten 20 Jahren um 75 % ab!



Zwergohreule (Rote Liste Österreich: stark gefährdet)

Ausgedehnte Streuobstwiesenflächen mit alten, höhlenreichen Bäumen braucht die kleine, rindenfärbige Eule, zudem ist ein reiches Großinsekten-Angebot wichtig. Schutzmaßnahmen für diesen Lebensraum kommen nicht nur ihr, sondern einer ganzen Reihe anderer Tierarten zu Gute.



Braunkehlchen (Rote Liste Österreich: stark gefährdet)

Der kleine Singvogel bevorzugt extensiv genutzte Wiesen- und Feuchtwiesengebiete. Die österreichweite Intensivierung der Grünlandwirtschaft hat seine Bestände dramatisch einbrechen lassen. Nur gezielte Fördermaßnahmen können sein Überleben langfristig sichern.



Turteltaube (Rote Liste Österreich: Gefährdung droht, Europa: gefährdet; weltweit: gefährdet)



Einerseits leidet sie in den Brutgebieten unter der „Ausräumung“ der Landschaft, andererseits hat die Bejagung am Zug und in den Überwinterungsgebieten negativen Einfluss. Angesichts der weltweiten Gefährdung ist es höchste Zeit für nationale wie internationale Schutzmaßnahmen!

Girlitz (Rote Liste Österreich: gefährdet)

Noch ist er im halboffenen Kulturland, v. a. in Weingartenlandschaften, und im durchgrünzten Siedlungsgebiet verbreitet, doch die massiven Bestandsrückgänge in den letzten 20 Jahren geben Anlass zur Sorge. Als Körnerfresser liebt er ein reiches Angebot an Wildkräutern in Rainen, „Gstetten“ und Brachflächen.

